



Schulzeitung der Clemens-Brentano-Europaschule • Ausgabe 40 • Januar 2016 • 50 Cent

CC Lauren Travis



GUTE VORSÄTZE 2016 ...



FULL HOUSE



Der Tag der offenen Tür an der CBES

Am Samstag, dem 28. November 2015 wurde an unserer Schule wieder einmal der Tag der offenen Tür veranstaltet. Viele Eltern und Schülerinnen und Schüler der CBES kamen zu Besuch. Darunter auch viele zukünftige Fünftklässler und deren Eltern. Diese waren nämlich auch eingeladen worden, um sich die Schule anzusehen.

Viele Klassen und auch die Mensa verkauften Kaffee und Kuchen, Kekse, Getränke, Waffeln und gebastelte Weihnachtsdekorationen. Ein Stand gleich am Eingang verkaufte Würstchen im Schlafrock und zwar ganz unterschiedliche. Über unserem Keksstand der 6a

hingen zwei Schilder, dass sich der Elternbeirat und der Förderverein vorstellen.

Um 13.00 Uhr wurde der Tag der offenen Tür offiziell eröffnet. Herr Keller, Herr Neidhardt und Frau Patzak-Schmidt hielten Begrüßungsreden. Danach gab es für die Eltern der Grundschüler Rundgänge, bei denen sie sich ausführlich die Schule angucken konnten. Diese Führungen gingen auch durch die Chemie- und Biologieräume, in denen z.B. Herr Dr. Kesselheim, Frau Becker und Frau Becker, Herr Spill-Trabert und andere Naturwissenschaftslehrer ihre Räume vorstellten und Experimente machten. Gleichzei-

tig wurden die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen von CBES Schülerlotsen in verschiedene Unterrichtsräume geführt.

Die Rundgänge gingen von 13.30 bis ca. 15.00 Uhr. Außerdem spielte die CBES Bigband. Ausstellungen gab es auch in der Holzwerkstatt, den Sprachen und im DaZ-Raum (Deutsch als Zweitsprache). In den Kunsträumen gab es Workshops, z.B. Drucken. Natürlich war auch die Mediothek geöffnet. Ein herzliches Dankeschön gilt auch noch den Eltern, die großzügige Keks- und Kuchenspenden mitbrachten.

Marc und Phil





Dominik Werner mit interaktivem Theaterabend zum Klimawandel an der CBES

Wer kennt sie nicht, die Widersprüche des täglichen Lebens, beim Einkauf im Supermarkt, wenn wir gegen unsere Vernunft zu Plastikware und Plastiktüten greifen? Wie trocknen wir uns die frisch gewaschenen Hände am besten in öffentlichen Toiletten, mit recyceltem Papier oder mit einem Handföhn? Warum ist uns der digitale Warenkorb näher als der Einzelhändler um die Ecke?

Passend zum Weltklimagipfel in Paris verwandelte sich der Lesesaal am 2. Dezember 2015 mit zahlreichen Gästen in eine Probebühne für das eigene soziale Handeln. Gymnasialzweigleiter Andrej Keller hatte für dieses Event in Zusammenarbeit mit dem Weltladen Gießen den Verein „Bildungscnt“ aus Berlin gewinnen können, der im Zuge des Programms „Klimakunstschule“ den

Abend finanzierte. So gelang ein Abend, der bei allen Beteiligten, ob Akteuren oder Zuschauern, einiges bewirkt hatte, wie in den abschließenden Statements alenthalben zu hören war.

Was machte diese Veranstaltung so besonders?

In einem spannungsorientierten Prozess erlebte das Publikum, wie Dominik Werner in der Tradition des Theaters der Unterdrückten nach Augusto Boal ein Wandelklima in den Gästen für den Klimawandel initiierte. Improvisatorisches Spiel, Situationskomik und Ernst der Situation gaben sich die Hände und zeigten auf, dass jeder Einzelne in der Gesellschaft einen persönlichen Beitrag für den Schutz unseres Klimas leisten kann. Um diese positive Erkenntnis zu verstärken, beabsichtigen die Organisatoren, ihr umweltpädagogisches Konzept der Klimaerziehung mit weiteren Projekten für Schülerinnen und Schüler auszubauen.



Markus Klug



Team der WK III Mädchen: Johanna, Alex, Stella, Jana, Greta, Adriana und Elisa.



Immer mit Spaß und Fuß dabei: Die Spieler der WK III: Lukas, Max, Janek, Luca und Paul.



Die Sieger des Regionalentscheides WK II: Jonas, Lennard, Frederick, Henrik S., Mathis, Luca und Henrik T.

Drei Mannschaften der CBES konnten sich dieses Jahr beim Regionalentscheid des Bundeswettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ in Schlitz in der Sportart Volleyball qualifizieren. Mit einer starken Mannschaftsleistung und viel Kampfeswillen erreichten sowohl die Jungs als auch die Mädchen der Wettkampfklasse III den zweiten Platz und mussten sich nur gegen die beiden Teams der Steinschule Wetzlar geschlagen geben.

In der Wettkampfklasse II traten die Schüler der Johann-Textor-Schule aus Haiger, dem Landgraf-Ludwig-Gymnasium Gießen und die

LOLLAR FÄHRT ZUM LANDESENTSCHEID VOLLEYBALL

CBES gegeneinander an. Trotz eines verletzungsbedingt geschwächten Teams konnten sich unsere Spieler deutlich gegen die beiden anderen Schulen absetzen und zeigten viele schöne Spielsituationen. Letztlich gewann die Mannschaft beide Partien überlegen mit 2:0 Sätzen und hat sich damit für den Landesentscheid in Rüsselsheim am 25.02.16 qualifiziert!

Das Trainerteam bedankt sich für den sportlichen Einsatz der Spieler und freut sich auf den Landesentscheid!

Rüsselsheim – wir kommen!

Carmen Hofmann, Eirini Kyriakopoulou und Lothar Spill-Trabert

Volleyball

Volleyball ist eine Mannschaftssportart aus der Gruppe der Rückschlagspiele, bei der sich zwei Mannschaften mit jeweils sechs Spielern auf einem Spielfeld gegenüberstehen, das durch ein Netz geteilt wird. Ziel des Spiels ist es, den Volleyball über das Netz auf den Boden der gegnerischen Spielfeldhälfte zu spielen und zu verhindern, dass das dem Gegner gelingt. Man bekommt außerdem einen Punkt, wenn die gegnerische Mannschaft einen Fehler macht, also wenn zum Beispiel der Schlag außerhalb des Spielfelds landet. Eine Mannschaft darf den Ball, zuzüglich zum Block, dreimal in Folge berühren, danach muss er auf die Seite der Gegner gespielt werden. Normalerweise wird der Ball mit den Händen oder den Armen gespielt. Erlaubt sind seit einigen Jahren alle Körperteile, auch die Füße. Im Volleyball erzielt die Mannschaft, die einen Spielzug gewinnt, einen Punkt. Die Mannschaft, die einen Punkt gemacht hat, hat als nächstes Aufschlag. Ein Satz ist gewonnen, wenn eine Mannschaft 25 Punkte erreicht und dabei mindestens zwei Punkte Vorsprung hat. Hat eine Mannschaft keine zwei Punkte Vorsprung, wird der Satz verlängert. Um das Spiel zu gewinnen, muss eine Mannschaft drei Sätze gewinnen (best of five).

Christina

„EINE DER SCHÖNSTEN ERFAHRUNGEN IN MEINEM LEBEN“

CBES-Schüler blicken auf erfolgreiches Auslandspraktikum zurück

Wie bereits im vergangenen Jahr hatten Elftklässler der Clemens-Brentano-Europaschule auch in diesem Jahr die Möglichkeit, das für Ende der 11. Jahrgangsstufe vorgeschriebene Betriebspraktikum in Großbritannien abzuleisten. „Nach der gelungenen Premiere im letzten Sommer war uns klar, dass wir dieses Angebot fest an unserer Schule einrichten müssen“, sagt uns Marie-Luise Schirra, Leiterin des sprachlichen Aufgabenfelds an der CBES, die das Projekt 2014 gemeinsam mit Englischlehrer Philipp Schifferli initiierte. „In unserer globalisierten Welt ist es einfach unverzichtbar, Jugendliche möglichst früh mit den Arbeitsbedingungen in einem anderen europäischen Land vertraut zu machen.“

Dass sie ihren Schülerinnen und Schülern durch die Unterbringung in ‚Charity Shops‘ außerdem für das Thema Wohltätigkeitsarbeit sensibilisieren konnten, das in den Bildungsinhalten der Oberstufe fest verankert ist, freut Schifferli und Schirra ganz besonders. Bei den Charity Shops handelt es sich nämlich um Geschäfte, die von Wohltätigkeitsorganisationen unterschiedlicher Zielrichtungen zu gemeinnützigen Zwecken betrieben werden. Die Waren, die dort angeboten werden – Kleidung, Bücher, CDs, DVDs, Haushaltsgegenstände bis hin zu Möbeln sowie allerlei Kuri-



Gruppenbild vom Ausflug nach London

ositäten – sind Spenden, die von freiwilligen Helfern sortiert, aufbereitet und schließlich zu günstigen Preisen verkauft werden, wobei der gesamte Erlös der jeweiligen Organisation zufließt.

Wie aber denken die Schülerinnen und Schüler, die sich vor ziemlich genau zwei Monaten gemeinsam mit ihrem Lehrer auf den Weg ins britische Städtchen Colchester (Grafschaft Essex) gemacht haben, nun zum Beginn des neuen Schuljahres rückblickend über ihre Begegnung mit einem ihnen vorher weitgehend unbekanntem europäischen Land und die dortigen Arbeitsbedingungen?

„Eine der besten Erfahrungen, die ich bis jetzt gemacht habe!“, begeistert sich Sibell Althen. „Es gibt wohl kaum einen besseren Weg, das Land, die Leute und vor allem die Sprache so intensiv kennen zu lernen.“ Vor allem die Freundlichkeit der Briten hat die deutschen Jugendlichen tief beeindruckt: „Jeder grüßt jeden und sogar die Obdachlosen, an denen wir täglich vorbeigelaufen sind, haben uns nach ein paar Tagen gefragt, wie es uns geht, und uns einen schönen Tag gewünscht“, erzählt die CBES-Schülerin. Diese Offenheit der Menschen hat nach Einschätzung ihrer Praktikumskollegin Sarah Mosch wesentlich dabei geholfen, die eigene Schüch-



Lasse Kühnel gut gelaunt bei der Charity „Age UK“



Sibell Althen und Sarah Mosch an ihrem Arbeitsplatz (der „Charity SENSE“)



Johannes Strickland in Aktion für die „British Heart Foundation“

ternheit zu überwinden. Trotz der vielen neuen Eindrücke habe sie sich „überhaupt nicht fremd gefühlt“, fügt Mitschülerin Anna-Lena Guttenson hinzu, denn die Engländer seien „wirklich gastfreundlich“.

Elisa Steiß, die zusammen mit Gina-Maria Noppes für die „British Heart Foundation“ arbeitete, spricht von einer wertvollen Erfahrung, die ihr nicht nur eine völlig andere Lebensart, sondern vor allem die englische Sprache deutlich näher gebracht habe, als dies durch Schulunterricht möglich sei. „Während man in den ersten Tagen nur die Hälfte verstand, konnte man am Ende locker alle Zusammenhänge verstehen und gezielt darauf antworten“, erinnert sie sich. Und ihr Mitschüler Till Schadeck denkt erfreut daran zurück, wie er im Umgang mit den „stets freundlichen und zuvorkommenden“ Kollegen und Kunden sehr bald überhaupt nicht mehr bemerkte, dass er Englisch sprach.

Vor allem die Praktikumserfahrung selbst jedoch beschreiben die Schülerinnen und Schüler als „bereichernd“, „interessant“, „beeindruckend“ oder gar „fantastisch“.

„In einem Charity Shop in Großbritannien zu arbeiten, war definitiv eine der besten Erfahrungen, die ich in meiner Schulzeit machen durfte“, glaubt Lasse Kühnel und bedankt sich bei seiner Schule und den Lehrern, die ihm diese Möglichkeit eröffneten. Demetra Cojocariu-Turcu, die gemeinsam mit ihren Mitschülern Anna Geißler und Till Schadeck für die Charity „Emmaus“ tätig war, lobt das hinter den Charity Shops stehende Konzept, das uns Deutschen ja kaum vertraut ist. Anna Geißler ergänzt, sie sei besonders froh darüber, dass sie mit

ihrer Praktikumstätigkeit dazu beitragen durfte, auf sinnvolle Art zu helfen. „Es war schön, in einem Charity Shop zu arbeiten, weil man wusste, dass alles für einen guten Zweck ist. Dadurch dass die Menschen dort für jede Hilfe dankbar waren, machte die Arbeit noch mehr Spaß“, freut sie sich rückblickend.

Sibell Althen, die, wie auch Sarah Mosch, in ‚ihrem‘ Charity Shop („SENSE“) mit Behinderten zusammenarbeitete, war angenehm überrascht von dem unumschränkten Vertrauen, das ihnen entgegengebracht wurde: „Die Chefs haben uns den ganzen Laden mehr oder weniger in unsere Hände übergeben.“ Elisa Steiß fügt hinzu: „Hier in Deutschland wäre das unvorstellbar gewesen.“ „Nichts hat mich mehr beeindruckt als unsere Arbeit im Charity Shop“, bringt Alexandra Manlig, die mit Anna-Lena Guttenson und Charlyn Steuber für die „Arthritis Research“ arbeitete, die Gefühle der gesamten Gruppe auf den Punkt. Vor allem der Teamgeist und die Herzlichkeit am Arbeitsplatz werden ihr in Erinnerung bleiben. „Am letzten Tag haben wir zum Abschied sogar Pralinen und einen Brief vom Manager erhalten“, schwärmt sie.

„Auf jeden Fall weiterempfehlen“ würden die Lollarer Jugendlichen diese Art des Auslandspraktikums. Für Demetra Cojocariu-Turcu war der England-Aufenthalt eine einzigartige Erfahrung, die sie nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell weiterbrachte, während Lasse Kühnel die zusätzliche Bedeutung einer solchen Unternehmung für das persönliche Selbstbewusstsein anspricht. „Jeder, der diese Möglichkeit hat, sollte sie nutzen!“, resümiert Anna Geißler am Ende. Anna-Lena Guttenson ergänzt: „Gäbe es für mich die Möglich-



Demetra Cojocariu, Till Schadeck und Anna Geißler, die (gemeinsam mit ehemaligen Obdachlosen) für die Charity „EMMAUS“ arbeiteten



Elisa Steiß und Gina Noppes, die für die „British Heart Foundation“ arbeiteten

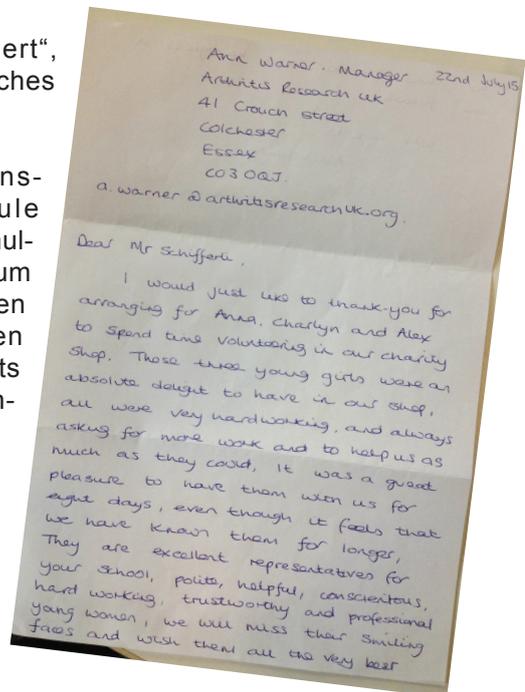
keit, es nochmal zu machen, wäre ich sofort dabei.“

Lehrer und Organisator Philipp Schifferli freut sich nicht nur über die positiven Rückmeldungen seiner Schülerinnen und Schüler, sondern auch über das begeisterte Feedback der Mitarbeiter der Charity Shops: „Viele der Geschäftsführer haben sich persönlich bei mir bedankt und sich beeindruckt gezeigt von der vorbildlichen Arbeitseinstellung und dem aus ihrer Sicht überdurchschnittlichen Engagement der jungen Deutschen. Unsere Gruppe hat unsere Schule

wirklich toll repräsentiert“, schließt er sein persönliches Resümee.

Klar, dass die Clemens-Brentano-Europaschule auch im kommenden Schuljahr das Auslandspraktikum in Großbritannien anbieten wird – einige der neuen Elftklässler haben bereits jetzt ihr Interesse bekundet...

Beispiel eines Dankeschreiben an den organisierenden Lehrer



IMPRESSUM

Herausgeber: CBES

Auflage: 300 Exemplare

Redaktion: Christina Aftzidis, Marc Engel, Tatjana Gildt, Phil Haase, Ann-Sophie Hallaschka, Jean-Pierre Letourneur, Simone Nowak, Svenja Nowak, Jan Pagel, Astrid Patzak-Schmidt, Stefan Scheffler, Anne Kristina Schmidt, Jasmin Sandhu

An dieser Ausgabe weiterhin beteiligt: Anja Baumgärtner, Tobias Beppler, Michael Ecker, Stefan Glasauer, Carmen Hofmann, Setsil Intze, Eirini Kyriakopoulou, Markus Klug, Erich Leinweber, Rubens Präg, Philipp Schifferli, Marie Luise Schirra, Maria Seiler, Lothar Spill-Trabert, Isabelle Trautvetter, Jens Wiebe, Gebbo Yumusak, Fotos des Elternbeirates

Layout: Jean-Pierre Letourneur, Stefan Scheffler, Anne Kristina Schmidt



Freitag, 16. Oktober 2015

Biebertal · Heuchelheim · Lollar · Reiskirchen · Wettenb

Gießener Allgemeine vom 16.10.2015

Deutsch-polnische Spiegelungen

Clemens-Brentano-Europaschule mit neuer Partnerschaft in Danzig – Spannendes Geschichtsprojekt

Lollar/Staufenberg (so). Partnerschaften mit Polen? Ja – die gibt es, wenngleich längst nicht so zahlreich mit dem Nachbarn im Westen Auf kommunaler Ebene etwa sind Heuchelheim, Reiskirchen oder Grünberg mit Kommunen in Polen verschwistert. Und vor kurzem hat sich die Clemens-Brentano-Europaschule auf den Weg gemacht. Ein gutes Dutzend Partnerschaften mit Schulen in Lettland, Finnland, Norwegen, den USA und in vielen weiteren Ländern werden gepflegt – und seit diesem Jahr auch mit einem Gymnasium in Danzig, mit der » Zespól Szkól Ogólnokształcacych Nr. 7«. Im Juni waren zehn Schüler sowie die Lehrkräfte Maria Seiler, Ela Siemon und Alexander Hock sowie Gymnasialzweig-Leiter Andrej Keller zum Antrittsbesuch an die Ostsee gereist, hatten dort gar den zur Legende gewordenen Gewerkschaftsführer und Friedensnobelpreisträger Lech Walesa getroffen.

Mit Langzeitwirkung

In dieser Woche sind ein Dutzend Oberstufenschüler aus Danzig zu Gast in Lollar und Staufenberg. Ein interessantes Projekt wurde bereits im vergangenen Sommer verabredet und aktuell inhaltlich fortgeschrieben: Geschichtslehrer aus Danzig und Lollar arbeiten gemeinsam mit den Schülern unter dem Titel: »Solidarität – Überwindung der sozialistischen Diktatur in Polen und Ostdeutschland«. Ein längere Zeit angelegtes Vorhaben, dessen Ergebnisse voraussichtlich im Oktober 2016 in einer Ausstellung öffentlich präsentiert werden sollen, wie Andrej Keller erläutert. Ebenfalls bereits verabredet: Ein neuerlicher Besuch von CBES-Oberstufenschülern im kommenden Juni in der Ostsee-Metropole. Gefördert wird das Projekt, im besonderen die aktuelle Begegnung an der Clemens-Brentano-Europaschule, durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk und die Hessische Landeszentrale für politische Bildung. Dort zeigte man sich von dem überaus interessanten Ansatz schnell überzeugt und stellte kurzfristig finanzielle Unterstützung bereit. Inhaltlich überaus spannend: Die polnischen Schüler und Lehrer spiegeln die Geschichte ihres eigenen Landes auf dem Umweg über die Geschichte der DDR, die in dieser Woche im Zentrum der Arbeit stand: So wurde in dieser Woche die



Oberstufenschüler hörten Wolfgang Thüne gespannt zu.

(Foto: so)

Gedenkstätte Point Alpha an der ehemaligen innerdeutschen Grenze besucht, verbunden mit Zeitzeugen-Gesprächen in Ost und West: Eine Rentnerin aus einem der nahegelegenen Dörfer stand dafür ebenso zur Verfügung wie ein einstiger Beamter des Bundesgrenzschutzes, der viele Jahre an der deutsch-deutschen Grenze Dienst getan hat.

Gestern zu Besuch in der Schule: der ehemalige Spitzensportler Wolfgang Thüne, der im Jahr 1975 als 25-Jähriger via Bern, wo die Europameisterschaft der Turner stattfand, nach Freiburg in die Bundesrepublik flüchtete. Der Kunstturner, geboren in Heiligenstadt im Eichsfeld, nahm sich einen ganzen Vormittag Zeit, um den Schülern aus dem Leben in der einstigen DDR zu berichten und skizzierte seine Kindheit in einer überaus religiösen Familie, den Weg an die Kinder- und Jugendsportschule und das spätere Sportstudium, seinerzeit schon als Sportsoldat mit »Dienst in der Turnhalle«, wie er erinnert. Der Geräteturner, der mit der Mannschaft der DDR bei den Olympischen Sommerspielen 1972 in München eine Bronzemedaille im Mannschaftsmehrkampf gewann und zu Beginn der 1970er Jahre

auch am Reck bei Europa- und Weltmeisterschaften Medaillen holte, genoss als erfolgreicher Leistungssportler in der DDR durchaus Privilegien, hatte dafür aber auch einen Preis zu zahlen.

Der Preis des Erfolges

Durch die sozialistische Schulung in Schule und Universität, so schilderte er den Schülern gestern, entfremdete er sich ein Stück weit von seiner Familie. Das Privatleben wurde dem Ziel Spitzensport untergeordnet. Erst mit Anfang 20 wurde ihm nach und nach bewusst, so seine Erinnerungen, wo er sich mit dem sozialistischen Gesellschaftssystem zunehmend kritisch auseinandersetzte – bis denn der Plan zur Flucht reifte. In der alten Bundesrepublik arbeitete Wolfgang Thüne nach dem Ende seiner eigenen sportlichen Karriere später als Trainer, unter anderem in Leverkusen.

Was er erst nach der Wende erfahren musste: Sein ganzes Leben war vom 9. Lebensjahr an in Akten der Staatssicherheit akribisch dokumentiert worden.



Gäste
aus
Polen zu
Besuch
an der
CBES



NOBELPREIS 2015

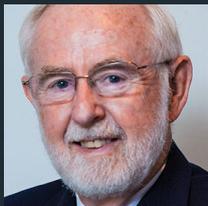
Verleihung am
10. Dezember



**Frieden:
Quartett für
nationalen Dialog,
Tunesien**



**Literatur
Svetlana
Alexijewitsch**



**Physik:
Arthur B.
McDonald**



**Physik:
Takaaki
Kajita**

DER NOBELPREIS

Er ist seit über hundert Jahren (1901) eine der bedeutendsten Auszeichnungen der Welt und wird in den Kategorien Chemie, Frieden, Literatur, Physiologie / Medizin und Physik verliehen. Nur den Preis für Wirtschaftswissenschaften gibt es erst seit knapp 50 Jahren. Am 10. Dezember, also dem Todestag des Stifters Alfred Nobel, wird der Preis jedes Jahr aufs Neue vom norwegischen König in Oslo an die Menschen, die bedeutende Entdeckungen oder Erfindungen gemacht haben, oder in ihrer Kategorie Großes erreicht haben, übergeben.

Der Preis an sich ist eine Goldmedaille, die dem Preisträger zusammen mit einer Urkunde und einem Geldbetrag überreicht wird. Dieser Betrag liegt meistens im sechsstelligen Bereich. Dieses Jahr lag er bei ca. 850.000 Euro. Die Summe richtet sich nach den jeweiligen Zinserträgen des Stiftungserbes.

Es gibt viele Zeitungs-, Internet- sowie Fernsehberichte, die über die Preisträger in den unterschiedlichen Kategorien

berichten, aber am meisten wird der Friedensnobelpreis mit Spannung erwartet. In Jeder der fünf Kategorien können höchstens drei Personen den Preis erhalten. Wenn das Komitee, das die Gewinner preisgibt, entscheidet, dass niemand eine Entdeckung / Erfindung gemacht hat, kann es passieren, dass der Preis nicht verliehen wird.

Es gibt keinen Preis im Bereich Mathematik, was darauf zurückzuführen ist, dass Alfred Nobel Mathematik als keine richtige Wissenschaft ansah.

Es ist eine große Ehre, wenn man nominiert wird, allerdings wurde auch Adolf Hitler als Anwärter auf den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. Er hat ihn natürlich nicht erhalten.

Die jüngste Gewinnerin des Friedensnobelpreises ist die 17-jährige Malala Yousafzai.

DAS TESTAMENT

Alfred Nobel schrieb am 27. November 1892 sein Testament, vier Jahre später starb er



**Medizin:
Satoshi
Omura**



**Medizin:
William C.
Campbell**



**Medizin:
Tu
Youou**

und das Testament wurde die Grundlage für den Nobelpreis. Es dauerte aber noch weitere fünf Jahre, bis der erste Preis verliehen wurde. Der Grund dafür war, dass in seinem Testament nicht genau geklärt wurde, von wem und wo genau der Preis verliehen werden sollte.

Nobel schrieb, dass Menschen, die bedeutende und wichtige Entdeckungen oder Erfindungen gemacht haben, mit einem Preis geehrt werden sollten. Dabei sollte es keine Rolle spielen, welche Herkunft, Religion oder Geschlecht der Preisträger hat. Als Preisgeld legte er die Zinsen seines Kontos fest. (Da er mit der Erfindung des Dynamits unvorstellbar reich geworden war, hatte er entsprechend viele Zinsen).

Die fünf Kategorien (Chemie, Physik, Literatur, Medizin und Frieden) hielt er ebenfalls in dem Testament fest. Warum Nobel in dem Testament Mathematik nicht als sechste Kategorie nannte, weiß keiner so genau. Natürlich gibt es viele Theorien darüber ... Nobels Frau soll ihn mit einem Mathematiker betrogen haben, ist eine der bekanntesten, die Tatsache, dass Nobel nicht

verheiratet war, ignorieren viele! Die aber wahrscheinlichste Theorie ist, dass Nobel, wie erwähnt, Mathematik nicht als richtige Wissenschaft ansah.

ALFRED NOBEL (21.10.1833 - 10.12.1896)

Alfred Bernhard Nobel war nicht nur ein schwedischer Chemiker und Erfinder, sondern auch der Namensträger des Nobelpreises.

Er war der Erfinder eines Sprengstoffs (Dynamit). Er erfand den Sprengstoff aber nicht zum Zweck des Krieges, sondern um das Schwarzpulver zu revolutionieren. Das chemische Element Nobelium wurde nach ihm benannt.

Alfred Nobel hatte drei Brüder und wuchs in einer wohlhabenden Familie auf.

In seinem gesamten Leben meldete er insgesamt 355 Patente an, alle wurden patentiert.

Der Nobelpreis ist es, über den gesprochen wird, denn er bringt die Menschheit meist weiter.



**Chemie:
Tomas
Lindahl**



**Chemie:
Paul
Modrich**



**Chemie:
Aziz
Sancar**



**Wirtschaft:
Angus
Deaton**

Svenja

2016





Neujahrsvorsätze ...

- Nie wieder die Hausaufgaben von jemandem abschreiben, der schlechter ist als man selbst.

- Keine Süßigkeiten mehr, außer, wenn man Schule hat, deprimiert ist, an Feiertagen oder Geburtstagen und zwischendurch.

- Ordnung ins Chaos bringen, falls man einen guten Locher findet.

- Weniger Glotze an, mehr Sport und Bewegung, die Fernbedienungen im Sofa verstecken.

- Mehr lernen, wenigstens zwei Tage vor Arbeiten, oder zumindest einen Tag, den Abend ... naja, spätestens in der letzten Pause.

Mehr schlafen, also früher in die Schule.

- Alkohol nur noch aus medizinischen Gründen.

YOUTUBE – TENDENZ STEIGEND

Unsere neue Reihe zum Thema: „Soziale Netzwerke“

Es ist ja mittlerweile bekannt, dass man mit YouTube Geld verdienen kann. Das war jedoch nicht immer so. Niemand weiß wirklich etwas über das Soziale Netzwerk. Heute stellen wir es euch vor.

YouTube wurde im Februar 2005 in San Mateo, Kalifornien (Vereinigte Staaten) von Chad Hurley, Steve Chen und Jawed Karim gegründet. Sie gründeten es nach dem Motto „Broadcast Yourself“ was so viel heißt wie „Zeige dich selbst“. 2006 wurde es von Google gekauft, damals änderte sich aber noch nichts. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied von YouTube ist Susan Wojcicki.

Die Möglichkeit, Geld mit YouTube zu verdienen, ist erst seit 2007 möglich. Früher musste man warten, bis YouTube jemanden

fragte, ob sie eine Partnerschaft eingehen wollen. Dies setzte voraus, dass man eine hohe Anzahl an Views (Anzahl der Menschen, die diese Seite/Video aufgerufen haben) hat. Seit 2012 war das Partnerschaftsprogramm für alle Nutzer offen. Jedem muss aber bewusst sein, dass man trotzdem eine hohe Klickrate braucht. Der Unterschied liegt darin, dass man dann auch die ersten Klicks/Views bezahlt bekommt, besonders in den Bereichen Gaming, Musikvideos und Tiervideos. Wenn du einen Youtuber fragst, wieviel Geld sie mit den Videos verdienen, sagen sie, dass es zum Leben reicht. Ihnen wird verboten, auszusagen, wieviel sie genau damit verdienen.

Um Geld zu verdienen, machen viele ein sogenanntes Product Placement (eine Produktpatzie-

rung). Viele brauchen das Geld, da sie YouTube zu ihrem Beruf gemacht haben. Product Placement, kurz PP, ist Werbung, mit der sie von Marken Geld bekommen, wenn sie das Produkt positiv in Szene setzen oder kommentieren. Diese PPs müssen richtig gekennzeichnet sein, indem z.B. in einer Ecke „Unterstützt durch Produktpatzie-“ oder „Unterstützt durch Marke XY“ steht.

Seit 2010 hat YouTube sehr oft sein Design verändert. Dies wird sicherlich noch öfter geschehen. Jedoch änderte sich seit 2010 nicht nur das Design, sondern auch die Bewertungsfunktion. Diese wurde am 3. April 2010 hinzugefügt. Damals gab es noch eine 5-Sterne-Bewertung und heute ist es die Gefällt-mir-Bewertung mit

einem Daumen hoch oder einem Daumen runter.

Im Oktober 2013 stellte YouTube ein Design vor, das sich Google+ anpasste. Seitdem ist es nur noch Mitgliedern von Google+ möglich, Videos zu kommentieren.

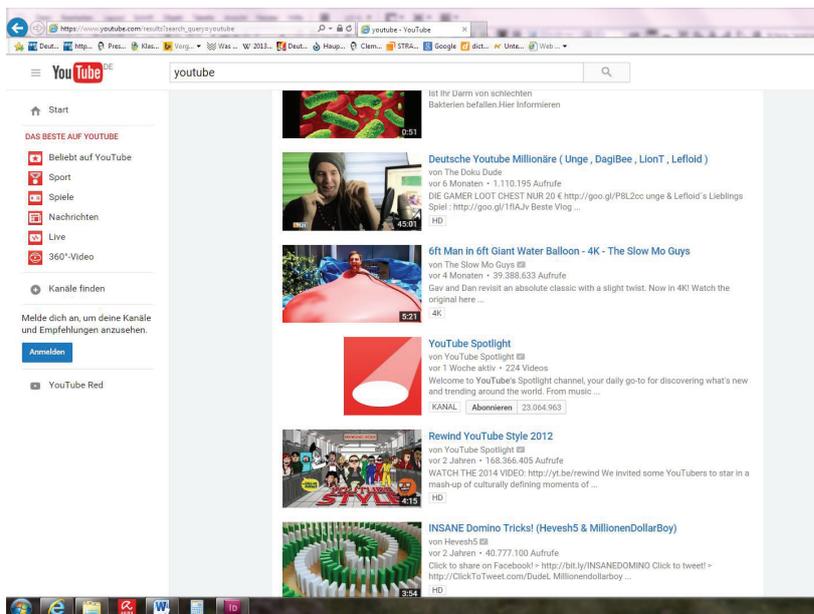
Demnächst soll YouTube Red auch in Deutschland eingeführt werden. In den USA ist es schon erhältlich. YouTube Red ist ein „Update“ von YouTube, welches ermöglicht, die Videos ohne Werbung anzuschauen. Um dies zu haben, muss man voraussichtlich 9,99€ im Monat bezahlen. Dieses Update ist aber kein Muss. YouTube stellte klar, dass es lediglich ein Premium-Zusatz sein wird.

YouTuber werden immer mehr als Stars angesehen und haben einen gewissen „sozialen Status“. Wenn sie erkannt werden, werden sie oft nach Fotos oder Autogrammen gefragt. Für die kleineren YouTuber gibt es kaum noch Möglichkeiten, eine größere Anzahl an Zuschauern zu bekommen. Mit einer größeren Anzahl an Zuschauern kann man dann das Hobby zum Beruf machen.

Viele der YouTuber setzen ihre – wenn auch kleine – Reichweite ein, um etwas Gutes zu tun. Zum Beispiel setzen sich ein paar für die Tiere ein, die gequält werden. Andere sammeln Geld, indem sie zum Beispiel pro 100 Klicks einen gewissen Betrag an Geld an Flüchtlingsheime spenden. Ein paar fordern auch auf, anstatt Geld alte Klamotten zu spenden.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass YouTube eine große Wandlung hinter sich hat. Viele Veränderungen und Updates werden noch kommen, YouTuber werden bekannter werden und das Soziale Netzwerk wird noch viele neue Zuschauer bekommen.

Ann-Sophie



cbes lollar

Filter Etwa 62 Ergebnisse

- 

Naturwissenschaftstrakt der Clemens-Brentano-Europaschule wiedereröffnet
Mittelhessen TV
vor 3 Jahren • 317 Aufrufe
Lollar/Staufenberg (cw). Der naturwissenschaftliche Trakt im Haus C der Clemens-Brentano-Europaschule in Lollar wurde am ...
- 

Happy New Year Clemens-Brentano-Europaschule Lollar/Staufenberg.
Gin476
vor 4 Jahren • 340 Aufrufe
Happy New Year Clemens-Brentano-Europaschule Lollar/Staufenberg. Guten Rutsch ins neue Jahr 2012 :))
- 

Finale Trialog der Kulturen-Schulenwettbewerb 2013
Herbert Quandt-Stiftung
vor 2 Jahren • 1.867 Aufrufe
Ein Jahr lang haben sich Schulen aus Bremen, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland für den Trialog der ...
- 

„BioTechnikum“ bei CBES Lollar/Staufenberg
Mittelhessen TV
vor 3 Jahren • 398 Aufrufe
Lollar (cw). Die Clemens-Brentano-Europaschule in Lollar bekam Besuch von der Initiative „BioTechnikum“ mit ihrem großen, ...
- 

Stolpersteinverlegung in Lollar
Mittelhessen TV
vor 2 Jahren • 85 Aufrufe
- 

Happy New Year, CBES!!
Gin476
vor 3 Jahren • 154 Aufrufe
- 

CLEMENS BRENTANO - Sprich aus der Ferne
LYRIK & MUSIK (nonprofit channel)
vor 1 Jahr • 2.440 Aufrufe
Dichtung von Clemens Brentano / Rezitation: Will Quadflieg / Sprich aus der Ferne Heimliche Welt, Die sich so gerne Zu mir ...



HITOTSU, REIGI O OMONZURU KOTO

Karate Dojo Lollar



Unser Verein Shotokan Kyokai Lollar e.V. ist ein Verein, der das traditionelle Karate im Sinne der Japan Karate Association (JKA) trainiert, fördert und weiter verbreitet. Das Ziel des Vereins ist es, die Tradition zu bewahren, zu erforschen und somit zu versuchen, die geistige und körperliche Perfektion zu erlangen. Jedoch ist es nicht nur ein Verein, sondern eine Schule (Dojo), die als Ziel nicht nur die sportliche Leistung hat, sondern sich auch um Bereiche wie Disziplin, Selbstbewusstsein und Respekt kümmert. Der

Verein versucht den Kihon, Kata und Kumite nach Richtlinien der alten Meister auszuführen, ist aber immer offen für neue Stilrichtungen. Viele Informationen findet man auf der Homepage www.karate-dojo-lollar.de. Auf dieser Homepage finden sich viele Ideen der Vereinsphilosophie. Dort wird zum Beispiel erläutert, dass man versucht, sich vor Einflüssen zu wehren, die den Shotokan Karate als Olympischen Sport sehen möchten und somit Gefahr laufen, die grundlegenden Prinzipien des traditionellen Karate

zu verlieren, die 2000 Jahre lang die Kampfkünste geprägt haben: Ehre, Respekt, Demut, Freiheit, Gerechtigkeit und Tradition.

Unser Verein existiert seit 1984, dies wurde am ersten Septemberwochenende 2014 mit einem Lehrgang zum 30-jährigen Jubiläum gefeiert. Der Verein betreibt 2 Dojos: Einmal in Lollar, mit dem Namen *Mugen Dojo*, und einmal in Fronhausen, mit dem Namen *Bumon Dojo*.

Die Leitfäden des Dojos sind:

1. hitotsu, jinkaku kansei ni tsutomeru koto
2. hitotsu, makoto no michi o mamoru koto
3. hitotsu, doryoku no seishin o yashinai koto
4. hitotsu, reigi o omonzuru koto
5. hitotsu, kekki no yu o imashimuru koto



Deutsche Übersetzung:

1. Eins ist: Vervollkomme deinen Charakter!
2. Eins ist: Bewahre den Weg der Aufrichtigkeit!
3. Eins ist: Entfalte den Geist der Bemühung!
4. Eins ist: Sei höflich!
5. Eins ist: Bewahre dich vor übertriebener Leidenschaft!



Afro-Eurasia Meisterschaft in Mailand, Italien

Erlebnisbericht von unserem letzten internationalen Wettkampf

Neun Karateka aus Lollar nahmen vom 30. bis zum 31. Mai 2015 an der internationalen Meisterschaft in Mailand teil. Zum Akklimatisieren flogen wir schon am 28. nach Italien. Wir wohnen in einem kleinen Städtchen namens Desio. Das Hotel war in der Nähe von einer Pizzeria und einer Eisdiele mit originalem italienischen Eis, was natürlich zum Akklimatisieren dazugehört. Das Wetter war super, denn jeden Tag hatten wir ca. 20 bis 30°C.

Am 30. ging es dann richtig los. Wir waren in drei Gruppen eingeteilt: 14 bis 16 Jahre, 17 bis 20 Jahre und ab 21 Jahren. Diese Gruppeneinteilung war jeweils bei Frauen und Männern. Es fing mit den 14- bis 16-Jährigen an und ging dann jeweils nach Alter weiter. Folgende Teilnehmer von unserer Schule nahmen in diesen Gruppen teil: Nina Schleicher in der Gruppe von den 14- bis 16-Jährigen weiblich, Manuel Renz in der Gruppe von den 14 bis 16 Jährigen männlich und ich, Tatjana Gildt, in der Gruppe von den 14 bis 16 Jährigen weiblich. Nina belegte zweimal den 1. Platz, einmal in der Kategorie Kata Einzel und einmal in der Kategorie Kata Team und ich belegte den 8. Platz in Kata Einzel.

Tatjana



Nina Schleicher in Aktion



Siegerehrung



KATHARINA NEEB BESTE VORLESERIN



In der Bibliothek der Clemens-Brentano Europaschule in Lollar fand der diesjährige Vorlesewettbewerb statt, an dem sich Vertreter aller sechsten Klassen beteiligten, die zuvor als Klassensieger ermittelt wurden.

Mit dem Buch „Lilith Parker – Insel der Schatten“ von Janina Wilk setzte sich Katharina Neeb an die Spitze. Eigentlich war sie nur die Zweitplatzierte als Klassensiegerin, also „Ersatzleserin“. Doch sie las gekonnt und siegte souverän.



Die Jury des Wettbewerbs setzte sich zusammen aus den Deutschlehrerinnen der sieben 6. Klassen. Katharina Neeb erhielt auch den Sonderpreis der „Stiftung Lesemäuse“, der im Andenken an die ehemalige CBES-Lehrerin Gertrud Maus von ihrem Ehemann Jochen Maus verliehen wird.

Alle Sieger erhielten Gutscheine für ein Buch und einen süßen Schokoladen-Nikolaus als Anerkennung für die erbrachten Leistungen.

Astrid Patzak-Schmidt



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Vorlesewettbewerbs:

Sipan Al (6a), Ciya Ala (6e), Katharina Neeb (6d), Maik Buchtyar (6f), Maren Melchior (6b), Ronya Basak (6c), Dilara Karaaslan (6g)

BUCHE, EICHE, KIEFER, KIRSCHBAUM

30 Festmeter Holzstämme aus Gemeindeforst



30 Festmeter Holzstämme aus dem Lollarer Gemeindeforst wurden für die CBES-Holzwerkstatt zugeschnitten, darunter Buche, Eiche, Kiefer, Kirschbaum und Birke. Gesägt wurden sie von einem mobilen Sägewerk. Die Rinden wurden geschält und die Bretter und Bohlen daraufhin mit Leisten zur Durchlüftung im Holzschuppen im Schulgarten zum Trocknen aufgesetzt.



Auf den Fotos sind Schüler der Holzwerkstatt aus der Jahrgangsstufe 8 und 9 beim Aufstapeln zu sehen. Dieser Kurs wird von Herrn Nachbar geleitet.



Die getrockneten Bretter und Bohlen dienen als Rohmaterial, um in den Holzwerkstattkursen Frühstücksbretter, Würfel, Kisten, Kästen und vieles andere mehr zu bauen.

Erich Leinweber



MIT SMARTPHONE UND SPIELFIGUREN



Le deuxième dimanche de l'avent, nous visitons un marché de Noël (« Weihnachtsmarkt »). Par exemple, il y a du vin chaud (« Glühwein ») et il y a aussi des crêpes.

Weihnachtsprojekt für die französischen Briefpartner

Kurz vor Weihnachten gehören Spielfiguren und das Smartphone zum Equipment für den Französischunterricht: Die Französischschüler der Klasse 6d stellen ihr Weihnachtsfest den französischen Briefpartnern anhand einer Bilderpräsentation und kurzen Informationstexten vor.

Wie können wir unseren Brief Freunden in Remoulins im Süden Frankreichs zeigen, was wir an Weihnachten machen? Diese Frage stand am Anfang des Projekts. Schnell hatten die Sechstklässler eine Idee: Es sollte eine Art digitales Bilderbuch mit kurzen Texten und Fotos von Spielzeugfiguren entstehen. Die acht Schüler teilten sich in Kleingruppen auf und verteilten verschiedene Themen, die für sie besonders relevant waren. In der letzten Woche vor den Weihnachtsferien wurde geschrieben, gemalt, gebastelt, an den richtigen Arrangements und der perfekten Kameraausrichtung gefeilt. Und nun kann die fertige Präsentation ihren Weg nach Frankreich antreten. Nicht nur das Arbeiten an der eigenen Präsentation bereitet Freude; die Neugier



auf das Projekt der französischen Schüler ist genauso groß.

Die acht Schüler, die Französisch als erste Fremdsprache lernen, haben bereits im letzten Schuljahr (ihrem ersten Lernjahr) den Briefaustausch begonnen. Die Schüler schreiben individuell Briefe an ihre Briefpartner und kommunizieren gelegentlich auch über die neuen sozialen Medien via Smartphone. Im Unterricht wird von Zeit zu Zeit ein Projekt verankert. Auf diese Weise kann der Lernprozess der Schüler in ganz besonderer Wei-

se unterstützt werden. Steht ein solches Projekt am Ende einer Unterrichtseinheit mit dem Kompetenzschwerpunkt „Schreiben von Briefen“ und dem methodischen Schwerpunkt „Strategien zum Verfassen von Texten“, ist die Motivation der Lernenden von Beginn an eine andere. Daher ist das nächste *mini-projet* von den Lehrerinnen auf deutscher und französischer Seite bereits ins Auge gefasst: Landestypische Spezialitäten sollen thematisiert werden.

Isabelle Trautvetter



Sport- und Spieletag der 5. Klassen

Um die Wartezeit auf Weihnachten zu verkürzen, findet traditionell am vorletzten Schultag vor den Weihnachtsferien der Sport- und Spieletag der 5. Klassen in der Sporthalle der CBES statt.

Auch in diesem Jahr konnten unsere „Lollipops“ an verschiedenen Stationen wie Torwandschießen, Tauklettern, Tischtennisbälle versenken und einer ganzen Reihe verschiedener Staffelspiele im sportlich fairen Wettkampf gegeneinander antreten und Punkte sammeln. Neben einem hohen sportlichen Einsatz sind hier vor allem Teamfähigkeit und die Kooperation untereinander von großer Bedeutung.

Zum Abschluss wurden die erfolgreichste Klasse (5b) und die 3 erfolgreichsten Teams geehrt, wobei zum ersten Mal ein Mädchenteam (Evelyn, Mia, Amelie und Carlotta aus der 5a) die meisten Punkte der Jahrgangsstufe erzielen konnte.

Wir hoffen, es hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht und bedanken uns herzlich für die tatkräftige Unterstützung der Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse, ohne die eine Durchführung nicht möglich wäre!

Carmen Hofmann und Tobias Bepler



Information zu den Schüleraustauschen an der CBES

20.01.16 / PS

(Umstellung auf einen 2 Jahres-Rhythmus seit 2010):

Land	Klasse	Nächster Austausch in Lollar	Nächster Austausch im Ausland	Schuljahr 2015/16	Ansprechpartner
Polen	Kl. 7-10	Okt. 2016	31.05.-06.06.16	x	Frau Siemon Frau Seiler
Frankreich	Kl. 7-9	17.05.-25.05.16		x	Herr Hausner Frau Jackstädt
Italien	Kl. 7-9				
Griechenland	Kl. 7-10	02.05. - 07.05.16	14.04.- 21.04.16	x	Fr. Patzak-Schmidt Herr Neidhardt
Spanien	Kl. 8-10			x	Frau Quass Frau Hanel
Türkei	Kl. 6-12				
La Réunion	Kl. 10-11				
USA	Kl. 11-12				
Australien	Kl. 9-10	Sept./Okt. 2016	12.03.-23.04.16	x	Frau A. Redhardt Herr Lutz
Lettland	Kl. 8-12		Sept. 2016	x	Frau Seiler Frau Siemon
Finnland	Kl. 7-10	Sept. 2016	07.05.-14.05.16	x	Herr Hadamik Frau Hofmann
England	Kl. 8-9	Austausch Praktikum	23.04.-29.04.16 03.07.-15.07.16	x	Frau Schirra Herr Schifferli

DIE GROSSE PRÜFUNG

Kreatives Schreiben in der Klasse 5

An einem schönen Freitag am Frankfurter Flughafen musste Tim eine Prüfung ablegen. Es war nicht irgendeine Prüfung. „Wenn ich das schaffe, bin ich Pilot eines Lufthansa Airbus A 380!“, sagte Tim. Da kam plötzlich der Prüfer und fragte: „Sie sind doch Herr Schmidt.“ Tim nickte: „Ja, der bin ich.“ „Dann kommen Sie mal mit“,

und Tims Beine zitterten. Er stieg aus und er schaute noch mal zu dem 13 Meter hohen Flugzeug hinauf und seufzte. Dann ging er die Gangway hinauf und begrüßte die Crew. Als er mit dem Prüfer im Cockpit ankam, staunte er: „WOW, im Simulator war das nie so groß!“ „Ja, das stimmt, die Simulatoren durfte die Lufthansa

einen Funkspruch ab und dann rollte der A380 schon los. Als sie an der Startbahn angekommen waren, machte Tim noch einen kleinen Check: „Triebwerk 1,2,3 und 4 an. Engine 1 und 2 an.“ Danach gab er noch einen Funkspruch ab. Plötzlich, als Tim die Starterlaubnis bekommen hatte, gab er vollen Schub auf alle vier



meinte der Prüfer. Sie gingen die Treppen herunter und stiegen in den Flughafenbus. Während der Fahrt dachte er: „Jetzt wird es ernst.“ Im selben Moment sagte der Prüfer: „Ich drücke Ihnen die Daumen.“ Tim konnte noch danke sagen, da erschien schon der Airbus A 380. Der Airbus wurde beladen und betankt. Plötzlich öffneten sich die Türen vom Bus

nicht größer bauen, sonst hätten wir noch mal 20 Millionen € bezahlen müssen.“ Tim hörte gar nicht richtig zu, er staunte immer noch, bis der Prüfer sagte: „Dann starten Sie die Maschine. Die Kollegen haben betankt, verladen und alle Passagiere sind in der Maschine.“ „Verstanden!“, rief Tim. Dann drückte Tim ein paar Knöpfe und Schalter. Er gab noch

Rolls Royce Triebwerke und der A 380 hob elegant ab. Es war ein ruhiger Flug. Vier Stunden später landete das Flugzeug. „Herzlichen Glückwunsch, Herr Schmidt, Sie haben bestanden, Sie sind jetzt Pilot des Lufthansa Airbus A 380.“ Tim dachte nur: „Yes, Ende gut, alles gut.“

Jan

A 380 STECKBRIEF



©Lufthansa


A380
 the part of it

- **Hersteller: AIRBUS**
- **Erstflug: 27. April 2005**
- **Stückzahl: 185 (Stand 20. September 2015), davon geliefert: 169**
- **Entwurfsländer: Frankreich, Deutschland, Vereinigtes Königreich, Spanien**
- **Man kann wählen Rolls-Royce oder Engine-Alliance Triebwerke**
- **Produktionszeit: Seit 2005 in Serienproduktion**
- **Typ: Vierstrahliges Großraumflugzeug**
- **Indienststellung: 25. Oktober 2007**



©Naddsy

Jahr	Preis in Mio. \$
Mai 2008	317,2 – 337
2012	389,9
2013	403,9
2014	414,4
2015	428,0

Jan

DIE ZUKUNFT HAT BEGONNEN

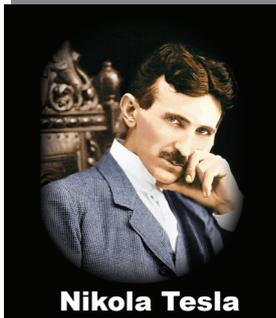
Die im Jahre 2003 gegründete Firma Tesla ist nach dem Erfinder der Teslaspule Nicola Tesla benannt. Tesla hat sich ganz und gar auf den Bau von Elektroautos spezialisiert. Die Gründungsmitglieder waren Elon Musk, Martin Eberhard, JB Straubel, Marc Trapenning und Ian Wright. Der Firmensitz der Firma ist Palo Alto im Silicon Valley. Seit 2014 beschäftigt die Firma 6000 Mitarbeiter. Das Besondere an den Elektroautos ist, dass sie derzeit zu den leistungsstärksten Autos ihrer Klasse gehören. Die stärkste Version des aktuellen Tesla Model S p85d ist mit 700 PS und einer riesigen Batterie, die eine irre Beschleunigung ermöglicht, ein reinrassiger Sportwagen.

Marc

Tesla Motors inc.

Modelle

1. Der Tesla Roadster ist das erste Auto der Firma (2008).



Nikola Tesla



2. Das Tesla Model S ist die aktuelle Serienlimousine.



Tesla-Spule



3. Der Prototyp für das geplante SUV: Das Tesla Model X soll zwischen 2015 und 2016 rauskommen.

VEGETARISMUS

Was das Wort bedeutet und welche Arten es gibt



Das Wort Vegetarismus bezeichnet das Ernähren ohne Fleisch. Es gibt mittlerweile genauso viele Fleisch-Fakes wie echte Fleischsorten. Einem Teil der Vegetarier schmeckt die so genannte „vegetarische Küche“, der andere Teil jedoch ernährt sich liebend gerne ohne Tofu-Produkte. Die Wörter „Vegetarismus“ und „Vegetarier“ sind verkürzte Formen der Wörter „Vegetarianismus“ und „Vegetarianer“, welche ursprünglich aus dem Englischen abstammen. Vegetarier ist nur ein Überbegriff, der allerlei Sonderformen enthält wie z.B. die Veganer, die alles tierisch Abstammende ablehnen oder die Pescetarier, die kein normales Fleisch, aber Fischprodukte essen.

Die Gründe, sich vegetarisch zu ernähren, sind je nach Person und Kultur verschieden, allerdings werden oft Gründe genannt wie:

„Tiere sollen nicht meinetwegen leiden und sterben!“ oder: „Ich esse kein Fleisch, damit man die Massentierhaltung in den Griff bekommt.“ Es gibt aber auch Personen, die die vegetarische Ernährung für gesünder halten. Manche Religionen erlauben das Verzehren von Fleisch oder Fleischarten ebenfalls nicht. Es gibt ebenfalls viele, denen der Geschmack von Fleisch einfach nicht zusagt. In Deutschland argumentieren die meisten Befragten mit dem Wunsch, sich gesünder ernähren zu wollen.

Laut einiger deutscher Studien seien die meisten Vegetarier näher an dem von Wissenschaftlern errechneten „normalen Nährstoffverhältnis“ dran als viele der Nicht-Vegetarier. Die amerikanische Gesellschaft der Ernährungswissenschaftler spricht sich seit 2009 für die vegetarische Ernährung

aus, da sie körperliche gesünder und besser für den Lebenszyklus geeignet sei.

Das australische Gesundheitsministerium spricht sich seit 2013 ebenfalls für die vegetarische Ernährung aus. Die vegane Ernährung sollte allerdings mit Vitaminen wie z.B. B12 verstärkt werden.

Der VEBU (Vegetarierbund Deutschland) nennt momentan ca. 7,8 Millionen (Stand: Januar 2015) Vegetarier in Deutschland. Allerdings wurden die Flexi-Vegetarier (Vegetarier, die nur ab und zu Fleisch essen,) mitgezählt.

Es sollen weltweit immer mehr werden.

Simone



Papageienkuchen

Zutaten:

5 Eier
 300 g Zucker
 175 g weiche Margarine
 350 g Mehl
 1 Packung Backpulver
 1 Packung Vanillezucker
 175 ml Limonade (Fanta)
 1 Tube blaue Lebensmittelfarbe
 1 Tube grüne Lebensmittelfarbe
 1/2 Tube gelbe Lebensmittelfarbe
 1/2 Tube rote Lebensmittelfarbe
 1 Beutel Kuchenglasur (weiße Schokolade)

Arbeitszeit: ca. 20 Min

Schwierigkeitsgrad: einfach

Backzeit: ca. 1 Std.



Foto: Papageienkuchen, von
Jenny Koske, Flickr

Zubereitung:

Die Eier in einem Mixer verrühren.

Zucker und Vanillezucker einrieseln lassen und schaumig rühren.

Dann die weiche Margarine dazugeben, Mehl mit Backpulver vermischen und nach und nach einrühren.

Fanta dazu gießen und noch kurz weiterrühren.

Den Teig in 5 gleiche Teile unterteilen.

In einen Teil eine Tube Blau,

in einen Teil eine Tube Grün,

in einen Teil eine Tube Rot,

in einen Teil eine Tube Gelb und in den 5. Teil jeweils eine halbe Tube Rot und Gelb einmischen (von Rot evtl. etwas weniger, um ein schönes Orange zu erhalten).

Dann die Teige nach Lust und Laune in eine gefettete 28er Springform geben, am besten Flecken in den Teig machen oder vorgehen wie bei einem Marmorkuchen.

Den Kuchen dann bei 180° C ca. 1 Std. backen.

Nach dem Erkalten aus der weißen Schokoladenglasur und dem Rest der roten Farbe eine pinkfarbene Glasur erstellen und über den Kuchen geben (freiwillig).

Simone

Fantakuchen:

Der Rührteig:

5 Eier
300 g Zucker
1 Packung Vanillezucker
350 g Mehl
1 Packung Backpulver
125 ml Öl
175 ml Fanta

Der Belag:

3 Dosen Mandarinen
600 g Schlagsahne
5 Packungen Vanillezucker
3 Packungen Sahneseife
500 g Schmand
evtl. Zimtzucker

Die Zubereitung:

Arbeitszeit: ca. 30 Min
Backzeit: ca. 25 Min
Ruhezeit: ca. 1 Std.

Rührteig: Eier, Zucker und Vanillezucker schaumig rühren. Mehl und Backpulver mischen und unterrühren. Öl und Fanta zugießen und ebenfalls unterrühren. Ein Backblech einfetten und den Teig darauf glatt verstreichen. 25 Min bei 150° C backen, den Kuchen auskühlen lassen.

Belag: Die Mandarinen austropfen lassen und beliebig groß zerschneiden. Die Sahne steif schlagen, 3 Packungen Vanillezucker und Sahne dabei einrieseln lassen. Der Schmand mit 2 Packungen Vanillezucker verrühren. Die Mandarinen unterziehen und die Sahne locker unterheben. Die Creme gleichmäßig auf dem Kuchen verteilen. Den Kuchen danach in den Kühlschrank stellen, bis die Mandarinenmasse fest ist. Nach Belieben mit Zimtzucker bestreuen.

Foto: Fantakuchen, von
Gourmandise, Flickr



Simone

„BRÜCKEN BAUEN – MAUERN ÜBERWINDEN“

Wettbewerb des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst

Der diesjährige Wettbewerb des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst für Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren hatte das Thema „Brücken bauen – Mauern überwinden“. Schirmherr dieser Veranstaltung war Staatsminister Boris Rhein. Das Thema wurde anlässlich des fünfundzwanzigsten Jahrestages zum Fall der Berliner Mauer und dem damit verbundenen Ende des Kalten Krieges in Europa gewählt. Vor diesem Hintergrund war das Thema eine große Herausforderung für die Kinder und Jugendlichen, stellt man die Frage, welchen Bezug hat die gegenwärtige junge Generation zu diesem Themenentwurf.

Die heutigen Jugendlichen sind in einem Europa aufgewachsen, das keine Mauern mehr kennt und dessen Landesgrenzen unmerklich geworden sind. Dennoch

stehen wir im Zuge einer immer stärkeren Globalisierung der Welt vor neuen Aufgaben, die innovative Denkansätze erfordern, um unsere Zukunft konstruktiv zu gestalten. In diesem Zusammenhang ist die Überwindung geistiger innerer Mauern in Form von Engstirnigkeit und Intoleranz gefragt – und Brückenbauen, um eben solche Hindernisse zu überwinden und ein Miteinander zu ermöglichen. Dass das Thema immer noch ein hohes Maß an Attraktivität besitzt, zeigen die über 2000 eingesendeten Bildbeiträge.

Die festliche Preisverleihung fand am Dienstag den 7. Juni 2015 im Hessischen Landtag statt. Zu den prämierten Arbeiten zählen Bildentwürfe von drei Schülern der Clemens-Bentano-Europaschule. Dies sind die Arbeiten von Magarita Olenberg und Janne Wermter aus der 6d und Luca Bergmann-



Franke aus der 6c. Als Preis erhielten die Gewinner des Wettbewerbes eine Urkunde und jeweils eine Multiplearbeit des Künstlers und Kunstprofessors Ottmar Hörl, der der Jury angehörte.

Michael Ecker





Europa macht Spaß: Der Europäische Wettbewerb fördert jedes Jahr die Kreativität von 80.000 Schülerinnen und Schülern aus ganz Deutschland.



Der Bundespräsident ist Schirmherr des Europäischen Wettbewerbs, die Kultusministerien empfehlen allen Lehrkräften die Teilnahme.



Newsletter
Europa in der Schule
abonnieren

LATEST NEWS: Endsprint! So kannst du noch bis Mitte Februar am Europäischen Wettbewerb teilnehmen!

MEHR



Teilnahme der CBES auch am „Europäischen Wettbewerb“ – mit und ohne die Herren Ecker und Neidhardt

Gießener Anzeiger vom 12.12.2015

Genussvoller Abend am Kirchberg

KONZERTE Ensembles der Clemens-Brentano-Europa-Schule haben stimmungsvolles Ambiente entdeckt / Zum zweiten Mal zu Gast

KIRCHBERG (sl). Vor zahlreichen Zuhörern fand in der evangelischen, alten Kirchbergkirche in Ruttershausen, ein Adventskonzert von Schülern der Clemens-Brentano-Europa-Schule (CBES) statt. Es war bereits das zweite Mal, dass sie nach den erfolgreichen Abitur-Gottesdiensten den Kirchenraum für ihre Vorführungen ausgesucht hatten. Alexander Hock begrüßte die Besucher, denen er ein Konzert aus besinnlichen Weisen, aber auch Weihnachtsliedern und Klassik ankündigte. Er dankte auch allen Ehemaligen der Schule, dass sie die Ensembles begleiten, und der Kirchengemeinde, „dass wir heute in dieser schönen Kirche unser Konzert darbieten können“.

Ein Bläserquintett begann dann mit „Freue dich Dein König kommt“, und der Chor antwortete mit „Heaven ist a wonderful place“ und dem Lied „From a Distance“, bei dem Helmut Dietrich

den Chor dirigierte. Dann brachte ein Gesangsquartett das temperamentvolle „Lollipop“ zu Gehör, und Hock dirigierte anschließend das „Carpe Noctem“, den Tanz der Vampire. Robert Schumann, ein deutscher Komponist der Romantik hat „Erinnerung“ geschrieben. Das Streicherensemble brachte dieses Lied zu Gehör.

Von Walt Disney stammt „The little Mermaid“, das sich anschloss, und mit „Stern über Bethlehem“ und „A holly, jolly Christmas“ beteiligte sich die Big Band der CBES am Konzert. Pfarrer Stein untersuchte dann, was Advent, die Ankunft, und Weihnachten bedeuten. „Es gibt keine Phase im ganzen Jahr, wo so viele Vorbereitungen auf ein Fest fallen, wie das bei Weihnachten und dem Advent der Fall ist,“ sagte er und fuhr fort, dass Gottes Sohn auf die Erde kommt, und wir unsere Herzen öffnen sollen.“ Dann sprach er das Thema Flüchtlinge und Krieg an, in dem wieder Menschen sterben werden.



In der Kirchbergkirche gaben die Ensembles der Clemens-Brentano-Europa-Schule ein Weihnachtskonzert. Auf dem Bild die Streicher. Foto: Scherer. Foto: Scherer

Dabei sagt Gott „Mein Geschenk ist Friede auf Erden“. Wir müssen uns damit auseinandersetzen, was Friede für uns bedeutet. Nach diesen Worten, die zum Nachdenken anregten, brachte das CB-Jazz-Duo das Weihnachtslied „O Tannenbaum“, und der Chor folgte mit „Christmas Time“ und dem be-

kannten „Rudolph the red nosed Reindeer“, das die Big Band sehr temperamentvoll spielte. Mit dem gemeinsamen Stück „Bald ist Weihnachten“ verabschiedeten sich die Aktiven von ihren Besuchern, die sich mit Beifall für einen genussvollen Abend bedankten.

Hallo?

4.2.15

Diese Gedichte sind im
Deutsche - Grundkurs 12 entstanden.

Die Autoren haben zugestimmt,
dass ihre Werke in der Schüler-
zeitung veröffentlicht werden
dürfen.

Wenn ihr wollt, könnt ihr auch
welche aussuchen?

Viele Grüße

Anja Baumgärtner

Die Suche

Ein Mann, seine Heimat die Wälder,
läuft hektisch durch die Felder.
Die jungen Ähren an den Waden streifend,
der Mann wild in seine Taschen greifend.

Auf der Suche nach dem Glück,
blickt er auf die Erde zurück,
sah ein Vöglein im Himmel zwitschern,
konnte er es nicht verhindern.

Die Flügel flogen nicht mehr,
der Mann schaut in die Lüfte,
tastet ab die Hüfte,
und bemerkte die Tasche war schwer.

Setsil Intze

Die Melancholie

Ich erblicke den Himmel und frage mich,
was tue ich hier überhaupt und wer bin ich?
Der Blütenschimmer und die Schönheit dieser Erde
interessieren mich nicht mehr,
selbst zu lieben fällt mir schwer.

Dieses tiefe Gefühl in mir kann nicht aufgehoben
werden,
weder von sternenklaren Nächten noch von
Feldern voll Ähren.
Schwermut liegt in der Luft
Und es fühlt sich so an
Als wäre ich in einer tiefen Kluft

Dieser Weltschmerz will mir Flügel verleihen.
Ich flog davon,
denn das alles hier ist nur Schein.

Stefan Glasauer



Variationen eines Bildes von Gebbo Yumusak, 8c

Der Vogel

Flieg durch die Felder
Der Himmel sternenklar
Ein Duft in den Wäldern
Die Nacht wolkenklar

Die Luft herrlich aussah
Die Ähren immer reifer
Selten war ich dieser Erde so nah
Der Blütenschimmer greifbar

Ein Vogel müsst man sein
Seine Flügel aufspannen
Fliegen in die Nach hinein
Ohne sich zu kennen

Jens Wiebe



Der Tag an dem ich ein Vogel war

Durch den Himmel bin ich
geflogen,

hief nie wieder auf der Erde
Vom Wind hinaus gezogen,
schnell wie tausend
Pferde.

Ich bestaune von ganz oben
so manche Wälder
Und überflog ungelogen
nahezu alle Felder
Hatte Flügel die mich tragen
als wär ich leicht wie eine
Ähre

So sanft wie an diesen Tagen
Die Freiheit die mir jeden
Weg gewährte
Die Sterne sah ich
nie so klar
Die Blüten nie so schimmernd
Es war wirklich sonderbar
Der Tag als ich ein
Vogel war

*Bubens
Präg*

Eine Rechenaufgabe im Wandel der Zeit

Volksschule 1950

Ein Bauer verkauft $\frac{1}{2}$ Schwein für 100 DM.
Die Erzeugerkosten betragen $\frac{3}{4}$ des Erlöses.
Wie hoch ist der Gewinn?

Realschule 1960

Ein Bauer verkauft $\frac{1}{2}$ Schwein für 100 DM.
Die Erzeugerkosten betragen 75 DM.
Berechne den Gewinn.

Gymnasium 1970

Ein Bauer verkauft eine Menge Schwein (S) mit der Mächtigkeit $\frac{1}{2}$ für eine Menge Geld (G). (G) hat die Mächtigkeit 100.
Für die Elemente (g) aus (G) gilt $g = 1,00$ DM. Es gilt:
Die Mächtigkeit der Menge (G) ist um 25% größer als die Mächtigkeit der Menge der Erzeugerkosten (E). Zeichne das Bild der Menge (E) als Teilmenge der Menge (G) und gib die Lösungsmenge (L) an für die Frage: Wie groß ist die Mächtigkeit der Gewinnmenge?

Walldorfschule 1980

Ein halbes Schwein kostet 100 DM. Ein mit biologisch-dynamischen Erzeugnissen gefüttertes Schwein kostet 150 DM.
Ummale den Text mit dreigliederten 5-eckigen Formen und benutze dazu lila Wachsmalfarben. Wer lebt gesünder?

Integrierte Gesamtschule 1985

Ein Bauer verkauft ein halbes Schwein für 100 DM.
Die Erzeugerkosten betragen 75 DM. Der Gewinn beträgt 25 DM. Aufgabe: Unterstreiche das Wort Schwein und diskutiere darüber mit deinem Nachbarn.

Virtuelle Cyberspace-Schule 1999

Ein Bauer promotet sein Schwein im Web (www.landwirt.de/products/pigs) und verkauft es für 100 EURO. Der Break Even Point liegt bei 175 EURO.
Wie hoch sind die Subventionen?

Nach der Rechtschreibreform

ein kapitalistisch privilegierter Bauer bereichert sich ohne Rechtfertigung an einem halben Schwein um 25 Mark. Untersuche den Text auf die folgenden grammatikalischen, orthografischen Zeichensetzungsfehler und demonstriere gegen die Lösung!

CBES Mathekurs 2016

Wir rechnen nicht mit Schweinen!

Unbekannt